

zeichnen, welche sich im Wesentlichen ihrer Entwicklungsrichtung *auf den Bahnen der erdgeschichtlichen Entwicklung* der Art bewegen. Das gilt aber nicht von den reinen *Aberrationen*, welche *Neubildungen individueller Natur*, individuelle Färbungsanomalien darstellen. Hiernach dürften nur die Varietäten einer besonderen Benennung gewürdigt werden.

Es folgt — last not least! — das 8. Kapitel: *Ergebnisse der Weiterzucht aberrativer Van. urticae im Jahre 1897.*

Der Gedanke, die durch Wärme- und Kälte-Versuche erhaltenen Formen, welche qualitativ die geeignetsten gewesen waren, zur Weiterzucht zu benutzen, musste aufgegeben werden, weil sich die dabei bisher gewonnenen Individuen nicht genügend lebensenergieisch zeigten. Der Begriff der Lebensenergie ist ein ziemlich dehnbarer, unbestimmter, hypothetischer, insofern wir keine sichere Taxation für seine Grösse besitzen. Warum verschweigt unser verehrter Autor die Symptome der Energielosigkeit? Dass dieselben sehr prägnant gewesen sein müssen, beweist der Umstand, dass aus diesem Grunde Herr Dr. *Standfuss* es vorzog, eine Anzahl anomaler Tiere (*urticae*) durch die sehr viel schwierigeren und mühsameren Frostexperimente zu züchten, um Material für die Weiterzucht zu gewinnen.

Was nun folgt, macht ganz den Eindruck als führe ein liebenswürdiger Forscher und Freund der Natur seine Bekannten und Freunde in die geheimsten Stätten seiner entomologischen Tätigkeit ein. Wir verfolgen wie seine treue Gattin, welche voller Begeisterung für die Experimente ihres berühmten Ehemanns wacker hilft und die Pflege von über 8000 (!) jungen *Van. urticae*-Räupchen übernimmt und diese grosszieht. Das Resultat war nicht ein zu lobnendes, denn schliesslich entpuppten sich zu jungfräulicher Blüte aberrativer Vollkommenheit nur 42 Stück, 32 ♂♂ und 10 ♀♀, welche in einem Gewächshaus der Samenkontrollstation untergebracht wurden.

Und sie fanden sich, denn gegen 2000 junge Räupchen entsprossen den Pärchen. Aber da erschien ein Würgeengel in Gestalt der bösen „Flacherie“ und raffte den grössten Teil hinweg, und von dem Rest ging noch ein Teil ein, tödlich getroffen von dem Stachel eines bösen Feindes (*Pteromalus*). Dann aber schlug die Stunde der Entwicklung und es erschienen die reizenden Sinnbilder der Psyche in „hellen“ Schaaren! Da abermals Enttäuschung!:

10, 20, 50, —100—200—, „ein Individuum wie das andere!“ selbst von der anomalsten Mutter die normalsten Kinder! So ging es vom 21. Juli bis zum 28. Juli!

Da endlich an diesem Tage (28. Juli) und weiter noch am 31. Juli und 1. August erschien je ein aberrativer, aber nicht sehr anomaler Falter, und endlich am 5. August eine hervorragend abweichende Imago, welche den intellektuellen Erzeuger in die freudigste Ueberraschung und Aufregung versetzte. Die Unterflügel ganz schwarz, die blauen Aussenrandflecke vom Rande abgerückt, die schwarzen Flecke am Vorderrande der Oberflügel confluierend, die lichten Elemente von der Spitze ab parallel dem Aussenrande stark verbreitert und vermehrt, die kleinen Punkte (in Zelle 2 und 3) verschwunden! Es stand unabweisbar und unwiderleglich fest: *Die aberrative Mutter hatte ihre unter besonderen Verhältnissen erworbenen Eigenschaften zum Teil auf ihre Nachkommen übertragen, vererbt!*

Mit der noch folgenden Schlussbemerkung, sowie mit einem kritischen Ueberblick über das gewaltige Werk werden wir uns demnächst beschäftigen.

Dr. Pauls.

Litteraturbericht.

Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, begonnen von Dr. W. F. Erichson, fortgesetzt von Prof. Dr. H. Schaum, Dr. G. Kraatz, H. von Kiesenwetter, Julius Weise, Edmund Reitter und Dr. G. Seidlitz. Erste Abteilung. Coleoptera. V. Band. Erste Hälfte, bearbeitet von H. von Kiesenwetter und Dr. Georg Seidlitz. Nicolaische Verlagsbuchhandlung (R. Stricker) Berlin 1898.

Die Einleitung der ersten Hälfte des fünften Bandes weihet Herr Dr. v. Seidlitz dem Andenken Kiesenweters, dessen Bildnis beigegeben ist. Wir lernen aus den kurzen Abrissen nicht nur den bedeutenden Coleopterologen kennen, sondern auch den liebenswürdigen Menschen und anregenden Gesellschafter und begreifen, dass es ein Genuss gewesen sein muss, mit ihm in näherer Verbindung zu stehen.

Weiter enthält der Band Nachträge und Berichtigungen zu den Familien Anobiidae, Cioidae, Tenebrionidae u. das Register. R.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **J. B.** in D. Ein Aufsatz über dieses Thema ist mir natürlich sehr willkommen, bitte daher um gefällige Einsendung desselben.

Herrn **Prof. K. B.** in I. Bis April 1899 ist nun Alles geordnet, nicht weiter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Litteraturbericht. 116](#)